

Literaturlandschaften e.V.

Verein zur Förderung von Literaturstätten und -landschaften in Deutschland

Tätigkeitsbericht des Vorstandes Januar – Dezember 2021

GLÜCKWÜNSCHE UND SPENDE, APPELL, ROSENAKTION, INTERNA

GLÜCKWÜNSCHE UND SPENDE

WUSTROW / WENDLAND

Stele für Henning von Jessen

Es gehört wohl zum wenig gefährdeten Bestand deutscher Volksliedüberlieferung, das Lied von den Vögeln, die Hochzeit machen wollten. Kaum jemand konnte in den ersten Schuljahren der „Euheule“, die Abschied nahm mit „Geuheule“ oder dem „Wiedehopf“, der der Braut „nen Blumentopf“ schenkt, entkommen. Und da viele der wunderbar zielenden Reime sich von selbst ins ewige Reimgedächtnis einnisteten, können sie auch im Laufe des längsten Lebens nicht ganz verschwinden. Man muss nur kurz vom „Auerhahn“ hören, um sofort zu erinnern, dass hier vom „würdigen Kaplan“ die Rede ist. Zuvor jedoch hatte natürlich „die „Lerherche“ die Braut zur „Kerherche“ führen müssen. Die Forschung kennt mehrere Quellen, aus denen die uns vertraute „Vogelhochzeit“ im Laufe von Jahrhunderten hervorgegangen ist. Eine davon ist das „Wendische Hochzeitslied“, das der an der Wustrower St. Laurentius-Kirche tätige Pastor Henning von Jessen (1649-1719) wohl zum ersten Mal schriftlich fixiert hat. Über Leibniz kam es schließlich zu Herder und Goethe nach Weimar. Der Letztere baute es in deutscher Fassung als Schlusslied in sein Tiefurter Freilufttheaterstück „Die Fischerin“ ein und verhalf dem Lied damit zu weiterem Leben und Ruhm. Es hat in den Jahrhunderten des Weitergebens manche Veränderung erfahren, aber die Botschaft selbst von der flattrigen



Die von dem Bildhauer Waldemar Nottbohm, Hitzacker, entworfene und vor der rotbraunen Zielsteinwand-Apsis des gotischen Bauwerks platzierte Stele zeigt neben Name und Lebensdaten ein Seitenprofil, das nach der Vorgabe des in der Kirche befindlichen Öbilds gefertigt wurde. Initiator der Stele ist Axel Kahrs, Mitglied des Literaturlandschaften e.V. und Mitherausgeber des 2008 im Insel-Verlag herausgegebenen „Literarischen Führers Deutschland“. Foto: Axel Kahrs

Hochzeitsgesellschaft hat sich im Kern bis in die Gegenwart in jeder (liebevoll musikalisch betreuten) Kita-, Kindergarten- und Grundschulmusikstunde erhalten. Des Überlieferers der „Vogelhochzeit“ in der heute ausgestorbenen polabischen Sprache (der Sprache der westslawischen Stämme), Pastor Henning von Jessen, gedachte die Wustrower Kirchengemeinde 300 Jahre nach seinem Tod im November 2021 mit einer Gedenkstele. Wir unterstützten das schöne Vorhaben mit unserer Spende und gratulierten am 19. November d. J. zur feierlichen Einweihung der Stele an der St. Laurentius-Kirche.

BREMEN – MÜLHEIM a. d. RUHR – WEIMAR

Neander – Tersteegen – Neumark

Waren ihre Lieder unseren Vorfahren oft noch tägliche Begleiter, beschränkt sich ihre Präsenz heute fast ausschließlich auf den Gottesdienstgebrauch. So ist es nur gut, dass die drei Schöpfer der bekannten Kirchenlieder „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ (Joachim Neander, 1650-1680), „Ich bete an die Macht der Liebe“ (Gerhard Tersteegen, 1697-1769) und „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ (Georg Neumark, 1621-1681) im Jahr 2021 wieder einmal ins Licht der Öffentlichkeit gerieten.

In **Bremen** konnte anhand eines überraschenden Archivfunds durch einen Kantor der Nachweis erbracht werden, dass der bereits mit 30 Jahren verstorbene Joachim Neander (nebenbei Namensgeber des Neandertals bei Düsseldorf) auf dem ehemaligen Friedhof der Kirchengemeinde Unser Lieben Frauen bestattet ist, was bisher unbekannt war. Eine Informationstafel wird künftig darauf hinweisen.

In **Mülheim an der Ruhr** wird das erhaltene Wohnhaus Tersteegens (seit Jahren auch Heimatmuseum) in der Teinerstraße 1 mit hohem Aufwand saniert und damit für die nächsten Jahrhunderte gesichert.

Das an erinnerungswürdigen Namen nicht arme **Weimar** brachte in Anwesenheit von Oberbürgermeister Peter Kleine am ehemaligen Wohnhaus Georg Neumarks in der Windischenstraße 17 anlässlich des 400. Geburtstages Neumarks eine Gedenktafel an.

An alle drei „Adressen“ ging im Laufe des Jahres unser Glückwunschschreiben und signalisierte damit, dass man in Deutschland zu beobachten weiß, wie es um die Pflege eines besonderen kulturellen Erbes steht.

ANDERNACH

Ein Rheinufer für Charles Bukowski

„Welch ein schöner kommunaler Akt ‚realisierter Literaturlandschaft‘ – und dazu in der in Deutschland immer die Herzen bewegenden unmittelbaren Rheinlandschaft!“, beglückwünschten wir die Stadt Andernach zu ihrem Entschluss, dem am 16. August 1920 als Heinrich Karl Bukowski geborenen später berühmten Autor eine Rheinpromenade ihrer Stadt zu widmen. Wir stimmten dabei mit dem

Kompliment „Unzählige Bukowski-Verehrer in der Welt werden sich diesem Urteil mit Freude anschließen“ der von der Stadt selbst gewählten Begründung zu. Sie lautet: „Charles Bukowski kann man lieben oder hassen, aber er bleibt ein bedeutender Sohn der Stadt Andernach und ein großer Literat.“ Hinweis: Ein Bild der Charles-Bukowski-Rheinpromenade findet sich auf unserer Internetseite (Rubrik Archiv) als „Startseite Mai 2022“.

APPELL

BAD BENTHEIM

Denkmal „Kindertransporte nach England“

„Genau kann niemand erklären, was in uns geschieht, wenn die Türe aufgerissen wird, hinter der die Schrecken der Kindheit verborgen sind“, schreibt der deutsch-englische Autor W. G. Sebald in seinem Roman „Austerlitz“, der das Schicksal eines nach England geretteten jüdischen Jungen beschreibt.

Der Bahnhof Bad Bentheim, von jeher als Grenzbahnhof ein besonderer Fixpunkt in der deutschen Geschichte, war für viele der von ihren Eltern getrennten Kinder die letzte Station im bis dato selbstverständlichen Vaterland Deutschland. Vielen von ihnen gelang trotz des frühkindlichen Traumas der Trennung von Elternhaus und Sprache eine erfolgreiche Existenz in England.

Gern unterstützte der Vorstand den Vorschlag des Heimatforschers Wilhelm Hoon, den mehr als 10.000 jüdischen Kindern, denen die Bentheimer Bahnschienen zu Lebensrettern wurden, auf den letzten Metern ihres Heimatbodens ein Denkmal zu setzen. Spontan stellten die Nordhorner Vorstandsmitglieder Andrea Bartsch und Karl Koch einen finanziellen Initiativbeitrag des Literaturlandschaften e.V. in Aussicht. Gegenwärtiger Stand: Leider gibt es seitens der Bahndirektion bisher keine Initiative für ein Erinnerungsdenkmal im Bahnhofsbereich.

BERLIN

Erhalt des Oskar-Loerke-Grabes

Als „Berliner Unkenntnis“ charakterisierte die FAZ im Juli 2021 die Weigerung des Berliner Senats, das Ehrengrab des Lyrikers und Ro-

manciers Oskar Loerke (1884-1941) weiterhin zu erhalten. Im Umgang mit der Berliner Ehrengrabpflege nicht unerfahren, richteten wir am 20. August unsere Bitte „um kulturhistorische Gnade und weitere Fürsorge“ für das Grab an den Regierenden Bürgermeister von Berlin. Nur drei Wochen später teilte uns dessen Kanzlei mit, dass der Senat von Berlin der Verlängerung der Ehrengrabstätte von Oskar Loerke auf dem Friedhof Frohnau zugestimmt habe.

ABSCHIED

BAD BENTHEIM / STEINFURT

Prinz Oskar zu Bentheim und Steinfurt †

Als Vertreter des regionalen Fürstenhauses begrüßte Oskar Prinz zu Bentheim und Steinfurt (1946-2021) am 14. März 1998 die erste bundesweite Jahrestagung in der Aula des Klosters Frenswegen vor den Toren Nordhorns. („Oskar bitte mit k und nicht mit c wie der Film-Oscar“, ein gern korrigierender Hinweis des Prinzen!)

In den folgenden Jahren kam es bei literaturtopographischen Fragen immer wieder zum Austausch mit dem für Geschichte und Kultur zuständigen Vertreter des Fürstenhauses. Prinz Oskar zu Bentheim und Steinfurt verstarb am 3. August 2021. Die Literaturlandschaften gedenken seiner in Dankbarkeit.



Literaturlandschaften-Delegation zu Gast auf Schloss Bentheim am 15. März 1998. Von links: Karl Bongardt, Berlin, Dr. Fred Oberhauser, St. Ingbert, Prinz Oskar zu Bentheim und Steinfurt, Roswitha und Hans-Peter Born, Dortmund, Volker Posthaus, Düsseldorf. Foto: Literaturlandschaften e. V.

ROSENAKTION 2021

„Kleine blasse Rose“ (Wolfgang Borchert)

Auch die Rosenaktion 2021 am 5. Juni konnte dem Schatten der Pandemie noch nicht ganz entkommen. Dennoch war die Beteiligung in vielen Orten Deutschlands überraschend gut, was auch die auf der Vereinswebsite in der Rubrik „Rosenaktionen“ veröffentlichten Bilder regionaler Dichterehrungen eindrucksvoll unter Beweis stellen.

„Mottogeber“ war der Hamburger Wolfgang Borchert (1921-1947), dessen 100. Geburtstag sich 2021 jährte. Aus seinem Gedicht „Der Wind und die Rose“ stammt die Zeile „Kleine blasse Rose“. Auf dem **Hamburg-Ohlsdorfer** Friedhof legte eine Delegation des Vereins die „offizielle Dichterrose 2021“ nieder und bedachte ebenso das Grab Harry Rowohlts auf demselben Friedhof. Auch F. G. Klopstocks Grab in **Hamburg-Ottensen** wurde mit einer Rose beehrt. Das **Heine Haus Hamburg** präsentierte einen virtuellen Rosengruß auf seiner Internetseite. Nachfolgend in alphabetischer Ortsreihenfolge die dem Vorstand bekannt gewordenen Rosenehrungen des Jahres 2021:

Altenburg: Sophie Mereau (Gedenktafel am ehemaligen Geburtshaus)

Augsburg: Barbara von Stetten (Protestantischer Friedhof)

Berlin: Heinrich von Kleist und Henriette Vogel (am Kleinen Wannsee), Theodor Fontane (Friedhof II der Französischen Gemeinde Liesenstraße), Johannes Bobrowski, Elisabeth Hackel (Friedhof Berlin-Friedrichshagen)

Bleckede: Auguste von der Elbe (Gedenkstein Schlosspark)

Bonn: Charlotte von Schiller, Ernst von Schiller, Clara und Robert Schumann, Adele Schopenhauer, Ernst Moritz Arndt, Maria Magdalene van Beethoven (alle Alter Friedhof)

Burg bei Magdeburg: Brigitte Reimann und Otto Bernhard Wendler (Ostfriedhof)

Celle: Ernst-Schulze-Denkmal (Französischer Garten), Johann Arndt (Park in den Trifftanlagen), Vincentius Dominus de Magno Cavallo (Alter Friedhof an der Kuckuckstraße), Kurt Rose (Waldfriedhof)

Dresden: Carl Gustav Carus, Karl Arnold Findeisen (Trinitatisfriedhof)

Düsseldorf: Friedrich Spee (Basilika
Düsseldorf-Kaiserswerth)
Göttingen: Guntram und Wolfram Vesper
(Stadtfriedhof)
Greiz: Luise Christel, Günter Ullmann (Neuer
Greizer Friedhof)
Hannover: Kurt Switters (Friedhof Engesohde)
Leipzig: Roswitha Kind (Alter Johannisfried-
hof), Friedrich Schiller (Schillerdenkmal und
Schillerhaus Gohlis)
Meuselwitz: Wolfgang Hilbig (Gedenkstein)
Osnabrück: Justus Möser, Jenny von Voigts
(Marienkirche)
Quakenbrück: Ludwig Brill (Kath. Friedhof)
Schnega, Lüchow-Dannenberg: Hugo Körtzin-
ger (Friedhof)
Weimar: Johann Peter Eckermann
(Historischer Friedhof)
Weißenfels: Friedrich von Hardenberg,
Novalis (Alter Friedhof)

SCHWEIZ

Montagnola: Hermann Hesse (Friedhof)

ÖSTERREICH

Wien: Alma Mahler-Werfel (Grinzinger Fried-
hof), Erich Rietenauer (Südwestfriedhof)

ROSENAKTION 2022

Termin: Wochenende 4./5. Juni 2022. Die zen-
trale Veranstaltung unter dem Motto „Eine Rose
für die Blaue Blume“ wird am Samstag, dem
4. Juni, am Grab des Frühromantikers Friedrich
von Hardenberg (Novalis) in Weißenfels statt-
finden. Mit dem Motiv der „Blauen Blume“ in
seinem Roman „Heinrich von Ofterdingen“ gab
Novalis der ganzen Epoche der Romantik den
bis heute kennzeichnenden Leitbegriff. Am
2. Mai 2022 jährte sich der 250. Geburtstag
des Dichters. Auch dies ein Anlass für die
Literaturlandschaften, Novalis als symbolischen
Hauptadressaten der 2022er Dichterrosenak-
tion zu wählen. Alle Vereinsmitglieder werden
gebeten, Dichtergräber oder Bezugspunkte
aus der Welt der Literatur in ihrer Umgebung

an diesem Wochenende mit einer Rose zu
bedenken. Der zentrale Aufruf zur Rosenaktion
2022 findet sich auf der Internetseite des
Vereins, Rubrik: Rosenaktionen.

INTERNA

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2020 UND 2021

Unter Berücksichtigung der im Jahr 2020 und
2021 geltenden Corona-Einschränkungen fand
am 18. Oktober 2021 in der Aula des Klosters
Frenswegen, Nordhorn, eine „abgespeckte“
Mitgliederversammlung für die Jahre 2020 und
2021 statt. Das Protokoll vom 10. 12. 2021 ist
allen Mitgliedern zugegangen.

JAHRESTAGUNG UND MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2022

Angesichts der zu Beginn des Jahres noch
immer vorherrschenden Planungsunsicherheit
konnte sich der Vorstand noch nicht zur Aus-
schreibung der traditionell im April eines Jah-
res stattfindenden bundesweiten Jahrestagung
entschließen. Der Vorstand zieht in Erwägung,
eventuell zum Herbst 2022 zu einer Jahresta-
gung mit MV einzuladen. Als Tagungsort wäre
dabei noch immer Lüneburg Favorit. Mögli-
cherweise wird die nächste Jahrestagung aber
auch erst im Frühjahr 2023 stattfinden können.

Neue Bücher von Mitgliedern

Theodora Kasel;
Meine frühen Jahre,
1931-1952.
Bad Kissingen 2021,
157 S., (Privatdruck)



Karl Koch;
Verweile doch, du bist so schön
– Kostbare Tage in Weimar 2000–2020.
Verlag Deutsche Literaturlandschaften
2022, ISBN 978-3-926304-13-1,
336 S., € 13,00.

